

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1946-1948)

Heft: 4

Rubrik: Schweizer Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erinnern z.B. an die einzigartigen Sammlungen Hamilton Rice und Morris Hawkes "French Porcelain" in Philadelphia mit 22 Stücken in Rose Pompadour - zu diesen alten Beständen kommen entsprechende Neuerwerbungen aus Europa. Trotzdem aber Fayencen und Porzellane des 18. Jh. in grosser Zahl angeboten werden, sind wirklich gute Stücke sehr selten. Die Preise sind deswegen an Auktionen phantastisch hohe.

Zurzeit sind die Sammlungen im Metropolitan-museum nicht zugänglich dagegen ist die Collection R.Wilson mit 40 guten Figuren und Gruppen ausgestellt.

Eine hochwertige Sammlung besitzt Chicago (Art Institute) in der Leihgabe Dr. Schwartz von 200 Figuren und Gruppen von Meissen, Höchst, Frankenthal und besonders Frühmeissner Geschirre der Heroldzeit.

Die grösste Sammlung der Welt an Meissner und Sèvresporzellan soll sich im "Wadsworth Atheneum" in Hartford befinden; wir werden später auf diese einzigartige Sammlung zurückkommen.

II. Schweizer Nachrichten

Die Tagung in Basel bleibt allen Teilnehmern ein eindrückliches Ereignis. Der Vortrag von Herrn Direktor Hans Haug über die "Fayencemanufaktur Strassburg und ihr Einfluss auf die schweizerischen Fabriken des 18. Jahrhunderts" hinterliess bei Sammlern und Keramikfreunden ein nachhaltiges Echo. Das Mitteilungsblatt No. 5 wird den Vortrag von Herrn Haug in extenso auch jenen Mitgliedern zur Kenntnis bringen, die an der Teilnahme verhindert waren.

An dem anschliessenden gesellschaftlichen Rendezvous konnte der Präsident 34 Teilnehmer begrüssen. Man speiste zwar nicht aus fayencenen Truthänen und Enten, auch nicht aus Strassburger Kraut- und Salattöpfen, dafür aber würzte ein reger Sammlerdisput das frugale Mahl. Mancher der nach Mitternacht nach Hause zog, gelüstete es begierlich einen Fayenceweinkrug oder eine vergoldete Bartschüssel aus den gegenüberliegenden Ausstellungsräumen mitzunehmen.

Der Vortrag von Herrn Staehelin über Forschungen in bernischen Archiven hat so viel Interessantes und Neues ans Licht gebracht, dass ihn Vizedirektor Dr. K. Frei ohne Pardon für die "Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte" reservierte. Unsere Leser, sofern sie deren Abonnenten sind, finden diese grundlegende Abhandlung in einer der nächsten Nummern.

Herrn Direktor Haug aber wollen wir auch an dieser Stelle für seine Freundlichkeit herzlich danken. Die Ausstellung selbst, die in 11 Vitrinen Fayencen und Porzellane in logischer Zeitenfolge zeigte, wird uns stets in Erinnerung bleiben.

Nachfolgend eine diesbezügliche Abhandlung in der Basler Nachrichten vom 26. Februar 1947:

"Strassburger Fayencen und Porzellane in der Kunsthalle".

" Als Abteilung besonderer Art und besondern Reize: fügt sich in die Ausstellung der Kunstschatze aus den Strassburger Museen in zwei Sälen der Basler Kunsthalle eine Sonderchau über die Erzeugnisse der Strassburger Manufakturen ein: Kenner und Liebhaber dieser Kunstgewerbegattung werden mit gleicher Freude die zahlreichen Vitrinen beschauen; aber auch der uneingeweihte Betrachter, dem Marken und Namen wenig geläufig sind, wird die Vielfalt an Formen und phantasievollen Dekorationen als Ausdruck eines hochentwickelten kunsthandwerklichen Könnens hinnehmen. Strassburg zählte im 18. Jahrhundert zu den bekanntesten und berühmtesten Herstellungsorten für Fayence und Porzellan. Mit Recht: die Erzeugnisse sind von kostbarer Erlesenheit, und beispielsweise nur zu verfolgen, wie auf einer Platte eine rote Nelke, eine violette Tulpe gemalt ist, bedeutet ein Vergnügen, einen ungewöhnlichen Genuss. Originell allein schon die Terrinen in der Form von fast lebensgrossen Geflügel: Enten und Gänse, Truthühner, Schnepfen, Tauben waren dazu bestimmt, entweder auf blossen gelben Pfoten oder auf farbig blumigem Grassoekel auf Tisch oder Anrichte zu stehen. Grau und braun das Gefieder der Vögel, kunstvoll federgerecht wiedergegeben und gemalt, doch nie kleinlich, sondern in grosszügiger Sicherheit. Und als Proben ähnlicher handwerklicher Virtuosität, im Grunde von spielerischer Abstrusität, Platten und Teller mit bunt glänzenden Artischockenblättern oder mit den genau nebeneinandergereihten Viertelschnitzen hartgekochter Eier: Dekorationsstücke von lebenswürdiger Ausgefallenheit.

Aus der Frühzeit der Strassburger Fayence, aus jener durch Charles François Hannong gegründeten Manufaktur, die Teller, Schüsseln, Tafelaufsätze, Kerzenstöcke, Oel- und Essigkrüge, Wappenservices mit dem ausschliesslich blauen Dekor im Stil von Louis XIV und Régence. Den blauen Fayencen folgen die bunten, allerdings anfänglich nur wenige Töne von Violett, Grün, Gelb, Rot anwendenden; eigenartig zu verfolgen, wie die "indianischen" Motive bei der Dekoration mitzusprechen

beginnen; unter indianisch sind die östlichen meist schwarz konturierten Blumen- oder Figurendarstellungen zu verstehen. Gemalt oder plastisch treten da Chinesen auf und wirken durch die dem Westen so kuriose Unalltäglichkeit ihrer reizenden Gewänder. Unter der Leitung eines der Söhne des Begründers Han-nong entstanden dann die im Rokokostil gehaltenen Schüsseln, Dosen, Kannen, Krüge, Platten, zu denen gewandte und erfinderische Maler (besonders bekannt die Brüder Löwenfink) die Entwürfe und Dekorationen lieferten. Vor allem erscheinen Blumen, elegant, fein, höchst könnerisch ausgeführt, auf den Gebrauchsgeschirren; daneben plastische Gruppen, ein Flussgott, gelbe Möpse, in denen der ausgeprägte Formensinn jener Künstler zur Geltung kommt.

Unter den Erzeugnissen aus der Mitte des 18. Jh. fallen einige Stücke auf, die nebst den tiefen leuchtenden Farben der Blumen das herrliche Blau, ein rötliches Ultramarinblau von seltener Intensität, in Banddekorationen aufweisen. Zu höchster Blüte gesteigert die malerische Schönheit von Fayencemalerei in der letzten Periode der Strassburger Manufaktur, mit den oft im Purpur und Grün gehaltenen Blumendekors, wie sie in ganz Europa zu Berühmtheit gelangt waren; bald darauf zerfiel, finanzieller Schwierigkeiten wegen (wie manche dieser Manufakturen) das Unternehmen, und Porzellan und Steingut traten an die Stelle der Fayenceprodukte. Strassburger Porzellan, nebst dem aus Niederweiler, geben Rechenschaft von den künstlerisch bedeutsamen Versuchen, für die Fabriken jener Gegend auch das Porzellan einzubeziehen. Aeussere Schwierigkeiten liessen indessen eine Blüte nie entstehen, und symptomatisch erscheint da die wundervolle Porzellanvase in Rosa, Weiss Gold, die Marie-Antoinette überreicht wurde, in der Absicht, ihre Unterstützung in einem Konkursprozesse zu gewinnen. Sehr interessant endlich die Aufreihung von keramischen Arbeiten, die Strassburgs Einfluss auf schweizerische Manufakturen zeigen (Bern, Beromünster, Zürich, Lenzburg). Einige Schweizer Sammler haben hier mit ihren Stücken zur Bereicherung beigetragen, wie das Basler Historische Museum einige bedeutsame Strassburger Erzeugnisse aus seinem Besitz zur Verfügung stellte. "

Ausstellung von Nyon Porzellan in Nyon vom 19. Mai - 19. Juni a.c. unter dem Protektorat von Herrn Bundespräsident Etter und verschiedenen Sammlern und interessierten Gesellschaften, u.a. auch unserer "Freunde der Schweizer Keramik" an erster Stelle.

Im Mitteilungsblatt wurde des öftern auf diese westschweizerische bedeutende Ausstellung aufmerksam gemacht. Es muss sich um eine wirklich grossangelegte Ausstellung handeln, denn schon seit Dezember liest man immer wieder in den westschweizerischen Tagesblättern über den Ausstellungsplan wie in der Gazette de Lausanne, im Feuille d'Avis de Lausanne, im Journal de Nyon etc.

Zusammenfassend sei folgender Bericht bekannt gegeben:

Exposition nationale de Porcelaine de Nyon.

Le projet d'exposition qui a été signalé dans nos précédents bulletins prend corps.

L'exposition est décidée; elle aura lieu du 19 mai au 19 juin 1947, au château de Nyon.

Le musée archéologique et historique de Nyon sera évacué pour faire place à l'exposition; les vitrines modernes de ce musée, qui sont maintenant toutes dotées de l'éclairage indirect, abriteront les plus belles pièces des collections suisses de porcelaine de Nyon.

En outre, il sera exposé des moules provenant de l'ancienne fabrique, avec des tirages des pièces dont on n'a plus d'exemplaires authentiques; des documents d'archives (prix-courants, circulaires) des fabricants de la célèbre porcelaine, seront aussi exposés.

Les organisateurs (Commune de Nyon et association des Intérêts de Nyon) ont décidé de ne rien négliger pour offrir une fois au public et aux amateurs une vue d'ensemble aussi complète que possible de ce qu'est la porcelaine de Nyon d'époque. Quelques collectionneurs ont assuré leur concours; notre société a accepté de patronner l'exposition, qui bénéficie des appuis officiels les plus étendus.

Ajoutons que toute pièce qui sera prêtée à l'exposition sera assurée contre tous risques, de sa sortie de la vitrine ou de l'armoire de son propriétaire, jusqu'à son retour au même endroit - et pour la valeur qu'indiquera librement son propriétaire. C'était la condition indispensable pour obtenir le prêt de pièces d'un intérêt merveilleux.

Pour tous renseignements, on peut s'adresser à la direction du musée de Nyon (tél. 9.57.58).

Projet d'une exposition de faïence du Musée de la Ville de Marseille à Genève.

Notre Président a été averti par M.Ch.Curtil-Boyer qu'au mois de mars s'ouvrira sous le haut patronnage de la ville de Marseille au Musée Cantini à Marseille, une grande exposition rétrospective de la faïence provençale. Il y seront exposées des produits de 13 faïenceries provençaux et un catalogue sera dressé avec des reproductions en noir et

en couleurs. M. Curtil-Boyer est Commissaire Général de cette exposition et son projet est - si cela est réalisable - de faire encore cette année une exposition de la faïence provençale à Genève.

La Direction des Musées de Genève appuie cette idée et on espère que les collectionneurs suisses s'y intéresseront également.

Porzellanfabrik Langenthal A.G.

Die Tagespresse schreibt, dass unsere nationale keramische Industrie, die wir mit Stolz nennen, auch im Ausland hochgeachtet ist. Das Unternehmen erzielte im Jahre 1946 einen Reingewinn von Fr. 192.940.-. Die Nachfrage nach seinen Produkten habe ein bisher kaum gekanntes Ausmass angenommen. Für Fürsorgezwecke des Personals ist in mustergültiger Weise gesorgt

Jahresbericht des Landesmuseums in Zürich. Dieser

Dieser erwähnt für 1945 als Neuerwerbungen 11 Zürcher Porzellan-Figuren, 2 Fayencefiguren und kleinere Gegenstände aus Zürcher Porzellan, dann Steingut aus Nyon (Dortu & Cie.) und ein paar Fächerschalen von Heinrich Pfau in Winterthur (1598-1673). Vielleicht werden wir diese Neuerwerbungen in einer Schauvitrine im Ausstellungsraum besichtigen können.

Literaturverzeichnis.

Das Literaturverzeichnis, das alle erschienenen Publikationen über Schweizer Keramik behandelt, ist vom Herrn W. Staehelin in Bern fertiggestellt worden und wird den Mitgliedern als Jahresgabe in absehbarer Zeit zugestellt.
